

## Sulawesi – ein Reisebericht, Manado, 8. Mai 2008

Der Ruf der Insel Celebes war längst ruiniert. Der Tourismus dem Untergang geweiht. Vulkanausbrüche und Feuersbrünste überall. Tektonische Platten kollidierten unablässig, lange bevor sie von Alfred Wegner erfunden wurden. Die Kinder hungerten. Es war desaströs.



Da kam ein italienischer Missionar auf die Insel. Er war riesengroß und wurde deswegen in seiner Heimat immer von den Kindern verspottet und ausgelacht. Es blieb ihm also gar nichts anderes übrig, als nach Celebes zu gehen und dort die indonesischen Heiden zu bekehren.

Schnell hatte er die Situation erfasst. Ein neues Image musste her. Ein neuer Anfang in der Tourismusbranche. Eine neue Religion.

Er zeigte den Eingeborenen, wie man aus leeren Coca-Cola-Trägerln Kreuze bastelt und wie man große, opulente Gotteshäuser baut, auch wenn man selber nicht einmal das Nötigste zum Leben hat.

Auf Celebes wimmelte es schon damals von merkwürdigen Wesen - den Sula-Wesen. In der Schule lernen die Kinder heute, dass diese mit einem Schlitten, der von gehörnten, riesengroßen Eichhörnchen (Tikus-Natal) gezogen wurde und den ein dicker Italiener mit weißem Bart und roter Kutte steuerte, auf die Insel gelangten.

Wie auch immer, wegen den Sula-Wesen wurde Celebes 1949, kurz nachdem die Deutschen den Krieg verloren hatten, in Sulawesi umbenannt und alles war wieder gut. Die Vulkane erloschen wie die Leidenschaft in einer alten Frau. Grün und fruchtbar wartete das Land darauf, von den Menschen ausgebeutet zu werden.

Und es brauchte nicht lange zu warten.

Hier nun eine kurze wissenschaftliche Beschreibung der merkwürdigsten Sula-Wesen.

### I. Das Hammerhuhn (*Macrocephalon maleo*)

Das Hammerhuhn oder Maleo ist ein pinguinfarbiges Waldhuhn mit dem Gewicht einer ausgenommenen Katze, der das Fell abgefackelt wurde. Sein Gesang erinnert an das Geräusch, welches die Sony HVR – Z1 macht, wenn die Kopftrommel runterfährt.

Bemerkenswert ist sein Brutverhalten, welches als solches eigentlich gar nicht existent ist. Dieser verantwortungsfremde Vogel vergräbt seine Eier nämlich tief, sehr, sehr tief im Erdmantel, nämlich in der Lithosphäre. Die geothermische Erdwärme sorgt für konstante Temperatur und brütet die Maleoeier aus, ohne es selbst zu bemerken.



Ausgenommene Katze, abgefackelt



Maleoküken in der Lithosphäre, schauend

Die Maleovögel glauben, sie sind besonders schlau, weil sie nicht monatelang auf ihren Eiern sitzen müssen: Fall erledigt.

Gar nichts ist erledigt!

Für die schlüpfenden Küken ist die Situation, in die sie ihre brütfaulen Eltern gebracht haben, nämlich ausgesprochen aussichtslos. Sie kommen lebendig begraben zur Welt. Im Dunkeln und mutterseelenallein.

Dann müssen sie sich, ohne atmen zu können, aus dem Erdmantel, nämlich aus der Lithosphäre, an die Oberfläche arbeiten.

Das dauert!

Maleoküken sind nachweislich die einzigen Tiere, die mit dem abstrakten Begriff „Ewigkeit“ etwas anfangen können.

In einer mondlosen, trostlosen Nacht wachsen die Küken dann wie giftige Pilze aus dem Boden. Zombievögel – Huuhuhuhu!

Und sie glauben, sie hätten es fast geschafft...

Ha!

Ein Team des Bayerischen Fernsehens umkleidet sie unvermutet mit Glasscheiben und füllt den Zwischenraum mit Erdreich auf. Ein weiterer, strapaziöser Aufstieg hinter den Scheiben steht bevor, nur um dann an der Oberfläche von 2x800-Lumen-LED-Lichtkanonen zerleuchtet zu werden.



Scheibenkonstrukt, selbstgebastelt



Maleoküken, zerleuchtet

Den Begriff „zerleuchtet“ habe ich extra in meiner Freizeit entwickeln müssen, um die Wirkung meiner selbstgebastelten Videoleuchten zu beschreiben.

Jedenfalls bleibt da von dem Küken nicht mehr viel über.

Warum die Hammerkopfhühner diese seltsamen Knubbel am Hinterkopf umhertragen, ist der Wissenschaft bislang unbekannt. Ich habe diese Vögel nun ausreichend lange studiert, nackig

in einem Zelt sitzend, nur mit Netzstrümpfen bekleidet, um der Öffentlichkeit endlich eine schlüssige Erklärung darbringen zu können.

Es ist, zugegebenermaßen, eine sehr gewagte Theorie!

Maleos sind in Wirklichkeit Außerirdische, die ursprünglich auf dem Planeten V12 im Mundwinkel des Pferdekopfnebels beheimatet waren.

Dort wurden sie von einem alternden König regiert, der 13 Frauen hatte, die er sich eigentlich gar nicht richtig leisten konnte.

Die Geschäfte liefen schlecht, das Volk war aufmüpfig und die Kinder hungerten.

Zu allem Überflus wurde bei dem König eines Tages auch noch ein Gehirntumor festgestellt, der zu unförmigen Auswucherungen am Hinterkopf führte.



Maleovogel, tumorös

An jenem Abend kam der Satan zu dem König und schlug ihm ein Geschäft vor.

Man muss dazu wissen, dass der Satan oft zu Gast beim König war, und sie dann immer hausgebrannten Cap Tikus saßen.

An diesem Abend saßen sie besonders viel.

Der König, weil ihm sein neuer Gehirntumor und seine 13 Frauen frustrierten und der Satan, weil ihm furchtbar langweilig war.

Es ist nämlich so, dass Maleos keine Seele haben und es auch sonst keine Lebewesen auf V12 gibt, deren Seele man holen konnte.

So schlug der Satan zu vorgerückter Stunde dem König vor, auf seinem Rücken zu einem Planeten namens Amerika zu fliegen, wo es jede Menge verdorbener Seelen geben sollte. Zum Dank für den Flug wollte der Satan den Hirntumor des Königs heilen und ihm 13 neue, taurische Frauen besorgen.

Der König dachte nicht lange nach (eigentlich dachte er überhaupt nicht nach) und so kamen die Maleos auf die Erde - und mit ihnen der Satan.

Sie landeten zufällig in Sulawesi, welches damals noch Celebes hieß und der Satan hielt natürlich nicht sein Wort. Die Frauen waren noch genau die gleichen faulen Alten wie früher und ihnen allen wucherten jetzt Gehirntumore aus dem Hinterkopf.

Mir ist die Tragweite dieser Theorie bewusst. Die Bibel muss nun umgeschrieben werden und der Tourismus wird leiden. Die Kinder werden hungern.

Auch ist mir bewusst, dass meine Theorie noch Lücken aufweist. Aber mit solch Nebensächlichkeiten sollen sich doch Studenten beschäftigen. Die sitzen ja eh nur den ganzen Tag im Café, saufen Latte Macchiato und verschwenden dabei meine Steuergelder. Dieses Pack!

ES IST EINE SCHANDE!!!

Überhaupt sind die Zustände in unserem Land derzeit himmelschreiend. Es wird Zeit, dass die Römer wieder bei uns einmarschieren und etwas Kultur in dieses Land bringen.

Aber bei Italiens derzeitigem ökonomischem Zustand kämen die nicht weit.

## II. Das Babyrusak (*Babyrousa babyrussa*)

Ein Babyrusak ist ein schweineähnliches Geschöpf in der Gattung Säugetiere, welches ein Gewicht von 26-29 Katzen – je nach Größe der Katzen – aufweist und ausschließlich auf Sulawesi zu finden ist. Außerdem in Unterarten auf einigen wenigen kleineren Inseln der näheren Umgebung wie etwa Pulau Buru. Darüber hinaus erstreckt sich seine Verbreitung auch noch auf das Meer unmittelbar vor der Küste Sulawesis. Zumindest so weit, wie es schwimmen kann, bevor es untergeht.

Meinen Versuchen zufolge liegt diese Grenze etwa bei 11 nautischen Meilen.

Das Aussehen des Babyrusak ist von eigentümlichen Charakter und es dürfte, nach christlicher Lehre, so eigentlich gar nicht existieren. Aber Indonesien ist das größte islamische Land der Welt und den Moslems sind Schweine egal. Ein weiterer Beweis für die Überlegenheit des Christentums gegenüber dem Islam.

Die oberen Eckzähne der männlichen Eber durchstoßen von innen den Oberkiefer und wachsen dann außerhalb des Schädels nach hinten, um sich dort hinter den Augen wieder in den Schädel zu bohren.

Direkt ins Gehirn – was den unmittelbaren Tod des Babyrusak-Ebers zur Folge trägt.



Das Mutterschwein seines Ferkels ist nun vollkommen schutzlos und wird sofort von einer Pythonschlange erdrosselt und in einem Stück hinuntergewürgt.

Diese Erlebnisse in den ersten Stunden nach der Geburt des Babyrusak-Ferkels haben auf dieses eine verheerend-traumatische Wirkung. Da es vom Erlebten sehr hungrig ist

und nicht weiß, was es fressen soll, geht es unvermeidlich an die Pilze der Gattung *Shizotoxico*, welche dort überall und in großer Menge auf faulem, modrigem Holz wachsen.

Würde die Muttersau des Babyrusak-Ferkels noch leben, dann würde sie ihm auf das Vehementeste verbieten, diese nach Honig und Zimt duftenden, nach Sahne und Himbeeren schmeckenden Pilze überhaupt auch nur anzusehen. Aber die Muttersau wurde ja von der Pythonschlange erdrosselt und in einem Stück hinuntergewürgt, da ihrem Eber und Beschützer die oberen Eckzähne durch den Oberkiefer ins Hirn gewachsen sind und er tot umfiel.

So schlägt sich das kleine Ferkel erst mal ordentlich den Bauch voll.

Oh je!

Die Folgen sind mit Worten nicht zu beschreiben. Es gibt verbürgte Fälle, in denen Babyrusak-Ferkel nach dem Genuss von Shizotoxico-Pilzen in 80 Metern Höhe auf Ästen tanzten und lautstark auf italienisch verkündeten, eine Marienerscheinung gehabt zu haben.

Dies ist umso erstaunlicher, als dass ein Babyrusak gar nicht klettern kann.

Jedenfalls bekam diese Tierart durch dieses Verhalten – zu Recht – ihren Namen (und zwar von einem myanmarerischen Touristen):

Babyrusak.

Dieser Name leitet sich von zwei indonesischen Wörtern ab, nämlich Baby für Säugling und rusak für kaputt. Wobei das Wort Baby eigentlich englisch ist.

Babyrusak = Kaputter Säugling – sehr treffend.

Bei den männlichen Säuglingen beginnen dann alsbald die Eckzähne zu wachsen...

### III. Der Spektral-Tarsier (*Tarsius tarsier*)

Seinen Lebensraum teilt das Babyrusak widerwillig mit dem Spektral-Tarsier. Widerwillig schon deshalb, weil das Aussehen des Spektral-Tarsiers durchaus eine ernstzunehmende Konkurrenz für das Babyrusak darstellt. Ein „Geistertier“ (Binatang hantu), wie es die Eingeborenen aus Indonesien benennen, besteht eigentlich nur aus riesigen, gelblichen Augen, mit Beinen dran und Ohren drauf. Es hat die Größe einer Ratte und das Gewicht einer geviertelten Katze.



Aber das ist nicht das eigentlich Wundersame.

Auch hier verrät der Name schon etwas über die Hintergründe dieses Wesens. Allerdings bedarf es einiger Hilfsmittel sowie viel Mühe und Geduld, um diese bloß zu legen.

Man fängt dazu einen Spektral-Tarsier, wozu man eine starke Taschenlampe braucht, um ihn zu blenden.

Unsere 2x800-Lumen-LED-Lichtkanonen eigneten sich dazu vortrefflich.

Dann spannt man das Geistertierchen mit Angelschnüren an seinen Beinchen in einen Tennisschläger und unterzieht ihn einer Spektral-Analyse. Absorptions- und Emissionslinien sind hierbei unter Zuhilfenahme des Doppler-Effekts in der Intensität der Retentionsgröße anzupassen, wobei man höllisch aufpassen muss, dass einem das Viecherl bei zu viel Druck nicht um die Ohren fliegt.

Ursache dafür ist, dass die Moleküle nicht nur durch Elektronenübergänge, sondern auch bei Schwingungen der Atome gegeneinander und Rotationen des Moleküls um eine seiner Achsen Energie absorbieren bzw. emittieren können.

Was dabei auf der anderen Seite herauskommt ist ebenso wenig mit Worten zu beschreiben, wie der Rausch eines Babyrusak-Ferkels auf Shizotoxico-Pilze, dessen Muttersau von einer Pythonschlange erdrosselt und in einem Stück hinuntergewürgt wurde, da ihrem Eber und Beschützer die oberen Eckzähne durch den Oberkiefer ins Hirn gewachsen sind und dieser tot umfiel.

Man muss es selbst gesehen haben, um es zu glauben und ich kann nur jedem Naturfreund empfehlen, es mal selber auszuprobieren. Dabei ist jedoch Eile geboten, denn man kann dieses Feuerwerk mit jedem Tier nur einmal veranstalten und aufgrund der unkontrollierten Vermehrung des Menschen (*Pan sapiens*) und dessen Raubbau an den natürlichen Ressourcen ist der Spektral-Tarsier schon recht selten geworden.

#### IV. Das Zwergenseepferdchen (*Hippocampus sp.*)

Der Bunaken Marine Nationalpark ist weltweit für seine schillernde Unterwasserwelt bekannt. Ich musste mir davon eigenst selbst ein Bild machen, da ich in meiner Freizeit gerne dem Tauchsport fröne.

Also machte ich mir die Mühe, früh morgens aufzustehen, um auf einem traditionellen Holzboot, welches mit 3x200 PS Yamaha-Außenbordmotoren bestückt war, von Manado aus rüberzusegeln.

Der Volksmund nennt diese eleganten Boote „Turtleshredder“ also „Schildkrötenhäcksler“.

Die Farben- und Formenvielfalt dieser Unterwasserwelt ist atemberaubend! Noch nie sah ich vergleichbares. Zivilisationsmüll in allen Varianten und Größen treibt in der Strömung. Ganze Schwärme von kleinen Schokoriegelumverpackungen glitzern im Sonnenlicht. Majestätisch tanzen schwarze und roséfarbene Kaufhaustüten schwerelos durchs Wasser.

Sogar eine „Tango“-Aluverpackung konnte ich erspähen – meine Lieblingswaffel!

Dann gibt es noch Gummisandalen, die umweltfreundlichen PET-Wasserflaschen und vieles mehr. Auch große Brummer wie Autoreifen oder Kühlschränke kann man sehen – aber dazu braucht man etwas Glück und muss sehr, sehr früh aufstehen.

Die Inselgruppe der Bunaken sind eigentlich Müllberge, deren Gipfel aus dem Meer ragen. Manche sind schon mehrere hundert Meter hoch. Und sie wachsen noch immer. Überall schwemmt es an den Stränden frischen, sauberen Müll an.

Inzwischen haben sich in den vielen Spalten des Mülls sogar Korallen angesiedelt. Auch Fische haben sich eingefunden. Sie beleben das Riff zusätzlich.

Hervorzuheben sind hier die Zwergenseepferdchen. Diese sind – auch hier wieder ist der Name Programm – sehr, sehr klein und haben eine Zipfelmütze auf.



Ein ausgewachsener Hengst von *Hippocampus pontohi* bringt es gerade mal auf 5 (fünf) Millimeter Körperlänge und wiegt so viel wie die Bandscheibe einer frischgeschlüpften Katze. Die Abbildung zeigt eine zehnfache Vergrößerung.

Gut getarnt hängt es mit dem Schwanz in einer Fächerkoralle. Kein Wunder, dass diese Spezies erst vor ein paar wenigen Jahren entdeckt wurde.

Von einem Italiener.

Da ich Hunger hatte und sowieso für mein Leben gerne Satay esse, beschloss ich diese einmalige Gelegenheit zu nutzen und mal ein Zwergenseepferdchen-Satay zu probieren. Da es aus oben genannten Gründen schwierig ist, diese Tierchen aufzuspüren (Taucher aus der Ex-DDR verbringen u. U. Stunden damit, die Fächerkorallen abzusuchen, um auch nur ein einziges Exemplar zu finden), musste ich mir etwas einfallen lassen.

Ich bestückte ein starkes Stahlseil mit mehreren Ankern, die ich zusätzlich mit Widerhaken versehen hatte, und schleifte dieses mit dem traditionellen Holzboot über das Riff. Die so gewonnenen Fächerkorallen legte ich in der Mittagshitze auf Bambusgestelle und schon nach wenigen Minuten fielen die Zwergenseepferdchen benommen unten heraus. Sie waren dann sehr leicht zu fangen. Ich brauchte sie dann nur noch auf eine feine Nadel aufzufädeln und über dem Feuerzeug bei kleiner Flamme zu rösten. Ein traditionelles Discofeuerzeug tut hier gute Dienste, um die Garzeit möglichst kurzweilig zu gestalten.

Alas, man braucht da schon 1200 bis 1300 von diesen kleinen Fischen, um einigermaßen satt zu werden. Leider war die Gesamtpopulation schon nach 800 Individuen erschöpft. Und da es diese Art nirgendwo anders auf der ganzen Welt gibt, musste ich mir später in der Megamall beim KFC noch ein paar Burger genehmigen.

## V. Der Kabel-Kuskus (*Phalanger celebensis*)

Der Kabel-Kuskus ist ein Zeuge der Zusammensetzung von Sulawesi aus ehemals verschiedenen Inselteilen, die sowohl aus dem asiatischen als auch aus dem ozeanischen Faunenbereich Elemente beinhaltet. Seine nächsten Verwandten leben in Neuguinea und Australien.



Kabel-Kuskusse leben auf Stromleitungen an Flughäfen, haben Augen wie Marilyn Manson und furchterregende Krallen.

Aufgrund mangelnder Sachkenntnis und Gründlichkeit indonesischer Elektroinstallateure sind Kabel-Kuskusse schon recht selten geworden, da sie besonders bei Regen oft Opfer von Kurzschlüssen werden.

Wenn man will, kann man sie mit Bananen füttern.

Am Ende der Reise durch das ehemalige Celebes kann sich der Wandersmann dann mit regionalen Spezialitäten am Markt von Manado stärken. Früher gab es dort all die wunderbar köstlichen Sula-Wesen zu kosten. Aber seit diese Tierschützer immer alles verbieten, besteht das Angebot an Fleisch dort nur noch aus Gewöhnlichem. Katzen, Hunde und Ratten. Alles Tiere, wie es sie auch bei uns gibt.

Und man muss sogar noch froh darüber sein, da im restlichen Indonesien selbst das Gewöhnliche nicht selbstverständlich ist. Bei den Muslimen außerhalb der nordsulawesischen Region bekommt man nämlich nicht einmal normale Haustiere kredenzt. Wieder ein Beweis für die Überlegenheit des Christentums gegenüber dem Islam.



Hunde, auf Kundschaft wartend



Hundekopf, flambierend

Ich betone hiermit die Richtigkeit aller obiger Angaben und weise Anschuldigungen rassistischer, antireligiöser, frauen- und studentenfeindlicher Natur zurück.

Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein (Johannes 8,7)

Metzger666